

# Welt Trends

Zeitschrift für internationale Politik

## Welt 21 im Umbruch

### **multipolar**

Betrachtung des Weltsystems  
BRICS-Gipfel Kasan  
Trumps Außenpolitik  
Konvergenz: China-Indien  
Spagat in Zentralasien

### **Gastkommentar**

Umweltgipfel gespalten

### **WeltBlick**

Deutsche Außenpolitik  
Libanon – wie weiter?  
Argentinischer Ultra: Milei  
Polen – Kurs Brüssel

### **Kommentar**

Instabilität des Westens

ISSN 0944-8101 | 10,00 €  
ISBN 978-3-949887-11-6



4

191574

105805



30203

# Jetzt erhältlich: Ausgaben V und VI/2024



## Eine unabhängige und kritische Stimme zur österreichischen Außenpolitik

Kostenlose Probehefte: [office@international.or.at](mailto:office@international.or.at) und auf [www.international.or.at](http://www.international.or.at)  
Wöchentliche aktuelle Kommentare, auf dem INTERNATIONAL YouTube-Kanal

Statt „Zaghafteigkeit und Hereinfallen auf Putins Drohungen“ müsse „Europa schnellstens auf die Beine kommen“ – in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie bei der militärischen Unterstützung der Ukraine, schrieb ein ehemaliger Bundeswehrgeneral im Dezember in einer Berliner Tageszeitung. Deutschland solle „mit Initiative und gutem Beispiel“ vorangehen, Scholz seine „Eskalationsangst“ überwinden und Taurus endlich liefern. „Couragierte Entscheidungen“ seien „das Gebot der Stunde, nicht Friedensfantasien“. Aber auch Generäle können sich irren, was bewusster General in seinem Text nun gerade ehemaligen, höher positionierten Kollegen unterstellt. Wie unser in den USA lehrender Autor Klaus Larres einschätzt, werde die Trump-Administration eine direkte Kommunikation mit dem Kreml aufnehmen, um Verhandlungen über ein Ende des Krieges in der Ukraine zu führen. Andererseits werde aber auch der Druck auf die Verbündeten zunehmen, ihre Verteidigungsausgaben zu erhöhen.

Auch dieses Heft widmet sich außen- und sicherheitspolitischen Fragen unserer Zeit. Der Bogen spannt sich von einer Bilanz des Versagens aktueller deutscher Außenpolitik über den Brüsseler Kurs Polens, den Krieg im Nahen Osten, den „reinen Kapitalismus“ des rechten argentinischen Präsidenten Milei bis zur Flüchtlingspolitik von EU und Türkei. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklungen in Eurasien. Dem Übergang „von der transatlantischen zur eurasisch-pazifischen Zentralität“ widmen sich Hannes Hofbauer und Andreas Komlosy, während es Richard Ghiasy um die Positionen Chinas und Indiens zur asiatischen Sicherheitsordnung geht. Mehrere Artikel beschäftigen sich mit dem weiteren Ausbau der BRICS, insbesondere dem XVI. BRICS-Gipfel in Kasan. Unser russischer Autor und seine beiden chinesischen Kollegen sehen in ihm die „Morgendämmerung einer neuen Weltordnung“.

Seinen Leserinnen und Lesern wünscht das *WeltTrends*-Team ein frohes und hoffentlich friedliches Jahr 2025! 🌐

Potsdam, im Dezember 2024

*H. Thielicke*

Dr. Hubert Thielicke

Senior Research Fellow im WeltTrends-Institut für Internationale Politik



## 4 Neues aus dem Institut

*Erhard Crome*

## 6 WeltBlick

- 6 Aktuelle deutsche Außenpolitik  
Bilanz eines Versagens  
*Petra Erler*
- 12 Auf Brüsseler Kurs  
Polens Außenpolitik in den Turbulenzen der Zeit  
*Holger Politt*
- 17 Libanon: Waffenstillstand – und wie nun weiter?  
*Karin Kulow*
- 24 Nord-West-Drift  
Außenpolitik des rechten argentinischen Präsidenten Milei  
*Raina Zimmering*
- 31 Flüchtlingsvereinbarung EU – Türkei  
Nachhaltigkeit und Zukunftsaussichten  
*Savaş Genç*



## 38 Gastkommentar

COP 29 – Indiens Auftreten zeigt die großen Differenzen im Klimaschutz  
*Shanthie Mariet D`Souza*

## 44 multipolar: Welt 21 im Umbruch

- 44 Von der transatlantischen  
zur eurasisch-pazifischen Zentralität  
Eine weltsystemische Betrachtung  
*Hannes Hofbauer und Andrea Komlosy*
- 52 Der BRICS-Gipfel in Kasan und die De-Dollarisierung  
*Achim Wahl*



China und Indien 59  
Konvergente Visionen der asiatischen Sicherheitsordnung  
*Richard Ghiasi*



Trumps Wahlsieg und seine künftige Außenpolitik 65  
*Klaus Larres*

Der BRICS-Gipfel von Kasan 73  
Morgendämmerung einer neuen Weltordnung  
*Sergej Birjukow, Han Dongtao, Cui Heng*

BRICS+ 80  
Eine andere Schrift an der Wand?  
*Zuhal Yeşilyurt Gündüz*

(K)ein Spagat: Zentralasien und die BRICS 87  
*Marlies Linke*



---

**Bücherschau 94**

*Von der Zügelung zur Abschreckung  
Westen im Niedergang  
Zur Neuerfindung Europas  
SIPRI Yearbook 2024*

---

**Nachrufe 108**

Wilfried Schreiber  
Uwe Rechlin

---

**Instabilität des Westens 112**

*Kommentar von Erhard Crome*

---

**Impressum 114**

---


**Wort & Bild 116**



Das *WeltTrends*-Institut veranstaltete gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg am 23. November 2024 wieder den Potsdamer Außenpolitischen Dialog. Thema war: „Deutsche Außenpolitik. Zwischen Ansprüchen und Überforderungen“.

Inhaltlich musste der Dialog 2024 an den von 2023 anknüpfen, die Grundkonstellation global sowie mit den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten war kaum verändert. Gewandelt haben sich jedoch die politischen Bedingungen im Westen: in den USA hat Donald Trump die Präsidentenwahlen gewonnen und die Republikaner haben die Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses. Eine einfache Fortsetzung der Biden-Politik wird es nicht geben. In Deutschland ist die Scholz-Regierung gescheitert, angeblich an der Innenpolitik. Aber auch außenpolitisch hat sie nichts Positives erreicht. Frankreich fällt ebenfalls aus, es hat keine mehrheitsfähige Regierung.

Mit dem Potsdamer Außenpolitischen Dialog 2024 wurden friedenspolitische Anforderungen für Europa diskutiert. Alexander Neu (ehem. MdB) begründete, dass deutsche „Kriegstüchtigkeit“ als beabsichtigte Kriegsführungsfähigkeit etwas anderes ist, als die Verteidigungsfähigkeit des Landes im Sinne des Grundgesetzes. Kerstin Kaiser (frühere Leiterin des Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Moskau) sprach über die Dilemmata des Ukrainekrieges, vor denen alle Beteiligten stehen. Karin Kulow referierte zu den außenpolitischen Konsequenzen des ausgeweiteten Nahost-Krieges. Die Notwendigkeit, dass sich die EU strategisch von der NATO entkoppelt, betonte Helmut Scholz (ehem. MdEP). Eine strategische Autonomie hat die EU nicht erreicht; ob sie tatsächlich außenpolitische Interessen artikulieren kann, ließ er offen. In der Diskussion verwies Siegfried Fischer auf die relevanten Aktualisierungen der russischen Nukleardoktrin.

In der abschließenden Panel-Runde diskutierten Helmut Scholz, Lutz Kleinwächter und Erhard Crome über die Anforderungen an eine ernstzunehmende deutsche Friedenspolitik und Herausforderungen für die Friedensbewegung. Der Artikel von Petra Erler in diesem Heft ist ihr Beitrag zum Potsdamer Außenpolitischen Dialog, der auch in der Konferenzbrochüre erscheint. 

Dr. Erhard Crome

Kontakt: [crome.institut@welttrends.de](mailto:crome.institut@welttrends.de)

**Schwerpunkt**

## Eskalationen im Nahen Osten

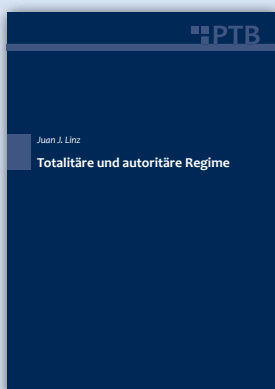
- Militarisierung: Dynamiken und Perspektiven
- Achsenpolitik: Regionalisierung des Krieges
- Friedensmediation nach dem 7. Oktober

**Eskalationen im Nahen Osten**

- Militarisierung: Dynamiken und Perspektiven
- Achsenpolitik: Regionalisierung des Krieges
- Friedensmediation nach dem 7. Oktober

80 Seiten | 12 € (druck) / 9 € (ePUB/PDF) **bestellen unter: [wissenschaft-und-frieden.de](http://wissenschaft-und-frieden.de)**

ANZEIGE



Juan J. Linz

## Totalitäre und autoritäre Regime

Das 21. Jahrhundert wird ein autoritäres. Die „demokratische Welle“ der 1990er-Jahre ist vorüber, die Mehrheit der politischen Systeme ist – obwohl sehr verschieden gestaltet – autoritär. Das gilt nicht nur für den globalen Süden, sondern auch für den Norden. Es ist ein globales Phänomen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelte der spanische Politologe Juan Linz (1926–2013) sein wirkungsmächtiges Konzept zum Autoritarismus und bilanzierte damit das „Jahrhundert der Extreme“. Die Analyse der autoritären Tendenzen ist heute eine drängende intellektuelle Herausforderung. Dieser Klassiker der Politikwissenschaft ist dabei weiterhin von Nutzen.